

Klimabewusstsein erden

Der Untertitel unseres Projektes heißt „Klimabewusstsein erden“. Für mich beschreibt es ein Herzstück des Projektes: Nicht nur beobachten und lernen, sondern erleben und fühlen. Und ich habe mich gefragt: Wo erlebe und fühle ich mit der Natur? Wann fühle ich mein Klimabewusstsein geerdet? Welche Bedeutung hat Spiritualität dabei?

Katja Hose, ist Pastorin und war Referentin im Frauenwerk der Nordkirche. Sie hat in einem Impuls über die Beziehung zur Natur gesagt:

Alle Menschen leben in einer Beziehung zur Mitwelt – das sind Pflanzen, Tiere, Erde, Wasser, Luft, andere Menschen. Alle Menschen leben in einer Beziehung zu sich selbst. Alle Menschen leben auch in einer Beziehung zum Werden und Vergehen, zum Ursprung und Ende. Alle sind verbunden mit einer Dimension des Lebens, die über sie selbst hinausweist. Das Leben hat eine spirituelle Dimension. Wir erfahren und pflegen diese in sehr unterschiedlichen Perspektiven, Traditionen und Zusammenhängen.

Ich verstehe sie so, dass in der Beziehung zur Mitwelt diese spirituelle Dimension gestärkt wird. Und das wollen wir im Projekt mit unseren Veranstaltungen ermöglichen. Auch hier in unserer Gruppe leben wir eine Beziehung, treten online mit der Artenvielfalt in verschiedenen Lebensräumen in Beziehung, erden gemeinsam unser Klimabewusstsein, stärken uns im Austausch. Hier in unserer Gruppe werden die Zugänge zum eigenen spirituellen Leben sehr unterschiedlich sein. Ich möchte euch einladen eurer Spur der spirituellen Dimension im Erleben der Natur noch ein wenig zu folgen. Dafür fange ich bei meinen eigenen Erfahrungen an:

Ich bin dankbar dafür, dass ich aus der Haustür gehe und in der Natur stehe. Wenn ich eine Pause brauche, Ruhe oder neue Energie, dann gehe ich meine Wege durch den Garten, bleibe stehen, schaue genau hin was und wie es wächst und blüht und Frucht ansetzt, finde und folge Spuren. Ich freue mich an der Lebendigkeit, entdecke und warte. Es füllt meinen Bauch mit einem warmen wohligen Gefühl, mit der Erde und den Lebewesen verbunden zu sein. Ich fühle mich geerdet. Ich fühle mich nicht als Beobachterin, sondern im Austausch als Teil dessen.

Vielleicht macht ihr ähnliche Erfahrungen, im Garten oder auf dem Balkon, bei Spaziergängen im Wald, ... An welchem Ort fühlt ihr euch Teil der Natur/Schöpfung?

Klimabewusstsein erden - Ich fühle mein Klimabewusstsein geerdet, ich als Mensch stehe nicht über anderen Lebewesen, alle Lebewesen sind verbunden und voneinander abhängig. Ich Sorge nicht für die Natur, sondern arbeite mit ihr zusammen. **Daniela Gottschlich, Politikwissenschaftlerin und Professorin für „Nachhaltigkeit und Gesellschaftsgestaltung“ hat den Begriff „Caring with Nature/s“ ein „Sorgen zusammen mit der Natur“ geprägt. Es geht dabei nicht um ein Sorgen von oben herab, dass die Natur zu einem Objekt macht, sondern ein Sorgen zusammen mit, das die Natur als gleichberechtigtes Lebewesen, als Mitgeschöpf sieht.**

Die Erde wird auch in der Bibel als Mitschöpferin verstanden (1. Mose 1,12). Sie ist nicht nur Objekt der Bearbeitung durch den Menschen, sondern selbst Subjekt von Gefühlen und Handlungen ist. Nicht nur die Menschen trauern, wenn das Land verwildert und

verödet. Auch die Ackererde trauert (Joel 1,10 Bibel in gerechter Sprache), und sie kann jubeln und sich freuen, wenn alles wieder grünt und blüht Joel (2,21).

Die christliche Theologin Alcira Agreda aus Bolivien sagt es so:

„Die Erde und ich sind eins, ich bin Teil von ihr und sie ist Teil von mir. Die Verletzungen, die die Erde erleidet, erleide ich, und das, was ich erleide, erleidet die Erde. Heilen bedeutet, die Erde und meinen Körper zu retten.“

Zitiert nach: „Wir tragen die Farbe der Erde – Neue theologische Beiträge aus Lateinamerika“, ausgewählt und zusammengestellt von Freddy Dutz, Bärbel Fünfsinn, Sabine Plonz, Hamburg 2004, S.194, 196, 197

Beispiele für Segensworte:

Segenswort von Vera-Sabine Winkler (FrauenKirchenKalender 2015, S.138)

noch ist verborgen

was erwachen wird

aus den tiefen deiner träume –

darum behüte dich gott

an jedem Abend

noch ist verborgen

was erblühen wird

aus den knospen deiner Kräfte –

darum bestärke dich gott

an jedem morgen

noch ist verborgen

was erstehen wird
aus der fülle deiner fragen –
darum begleite dich gott
an jedem tag neu

Segenswort von Christine Kölbl (FrauenKirchenKalender 2016, S.150)

Gott segne,
was aufbricht in dir.
Gott segne,
was wachsen will in dir.
Gott segne, was aufblüht in dir.
Gott segne dein Leben.
Amen.

(Die Inhalte entstammen in wesentlichen dem **Impuls von Pastorin Katja Hose, Referentin im Frauenwerk der Nordkirche, zum „Spirituellen Hintergrund des Projektes „Klimabewusstsein erden““ im Rahmen der Multiplikator*innenschulung am 4.2.2022. Dieser wurde** im Rahmen des Projektes „Mut wächst“ von den Kolleginnen der Frauenarbeiten in der Nordkirche zusammen erarbeitet. Ihre Anregungen entstammen einer Andacht von Irene Pabst zur Fachkonferenz Ev. Frauenarbeit am 2.12.2021.)